

JUPITER-AMUN UND DER AUFSTIEG THEBENS

Wie schon weiter oben angeführt, wurde Jupiter in Ägypten als Amun und in Babylon unter dem Namen Marduk verehrt: „Soviel wir wissen, identifizierten die Babylonier die Planeten seit jeher mit Göttern oder ordneten sie zumindest Gottheiten zu. Jupiter war Marduk, also der Sternengott Marduk, oder der Stern des Gottes Marduk“.⁹⁷

Wir möchten jetzt in Zusammenhang mit Jupiter auf eine höchst bedeutende Tatsache aufmerksam machen, die den Religionisten schweres Kopfzerbrechen bereitet: in den Götterwelten der antiken Völker gibt es das Element der Wandlung, der Entwicklung.

Die Gestalten der Götter und die hierarchischen Beziehungen unter ihnen scheinen – einerseits – seit Alters her bestimmt und unwandelbar. Andererseits verehrte jeder Stadtstaat vorrangig einen der Götter als seinen Gründer, Inspirator und Schutzgottheit. Und hier stoßen wir in der Geschichte nicht selten auf die Erscheinung, dass eine Stadt in einer bestimmten Epoche ihren Einfluss auf das gesamte Umland ausdehnt – und gleichzeitig macht die Schutzgottheit dieser Stadt sozusagen „Karriere“. Das heißt, sie steigt in der Hierarchie der Götter auf einen besseren, höheren Rang, übernimmt bedeutendere Funktionen; nicht selten taucht sie, ausgehend von der Position zweitrangiger Gottheiten, in der Gesellschaft der höchsten Götter auf, oder wird sogar selbst zum mächtigsten Gott, zum Patron allen Erfolgs ausgerufen, den es am meisten lohnt, zu verehren und mit Tempeln zu beschenken.

Die Vorstellung, dass es unter den unsterblichen Göttern zu einem „Sesseltausch“ kommen könnte, dass einer der Götter einmal höher und einmal niedriger stehen könnte, ist für die Religionisten derart verwirrend, dass sie dies nicht anders verstehen können, denn als eine zweckgerichtete theologische Konstruktion, deren Sinn es ist, die sonst rein irdischen, machtpolitischen Machinationen der damaligen Priester ideologisch zu unterstützen.

So beschreibt z.B. Vojtech Zamarovský, wie der ägyptische Gott Amun zu Beginn des Mittleren Reiches „Karriere“ machte: „Amun erreichte die Position des höchsten Gottes im ägyptischen Pantheon relativ spät... Über die ersten Tausend Jahre der ägyptischen Geschichte war er ein bedeutungsloser Gott, von dem nicht viel zu hören war... Einige Ägyptologen halten ihn für einen uralten städtischen Schutzgott, der nur im lange Zeit unbekanntem Theben (altägyptisch: Weset) bekannt war... Sichere Kenntnisse haben wir von ihm erst seit dem Beginn des Mittleren Reiches, als die Herrscher von Theben Ägypten aus der jahrhundertelangen Zersetzung herausführten. Der Sieg ihrer Waffen erhöhte ihn zu einem der bedeutendsten Götter... Die Position Amuns hing stets von der Macht der thebanischen Herrscher ab: solange diese über ganz Ägypten und die umfangreichen ausländischen Besitzungen herrschten, war er der ›Gott über allen Göttern‹; als ihre Macht verging und sich schließlich auf Theben allein beschränkte, wurde aus ihm wieder ein Gott von nur lokaler Bedeutung.. Auf seinem Weg zur Spitze ging Amun also auf traditionelle und bewährte Weise vor: im Tross der Heere der thebanischen Könige und unter dem Schirm ihrer Würdenträger... Amuns Primat war der ideologische Ausdruck der führenden Stellung Thebens“.⁸⁷

Hier stellt Zamarovský die Kausalität der Geschichte auf den Kopf und bringt unberechtigtweise in die ägyptologische Erläuterung seine subjektive, marxistische Vermutung ein. Denn Amun ging eben nicht „im Tross



Amun, ungefähr 700 v. Chr.

*der Heere der thebanischen Könige und unter dem Schirm ihrer Würdenträger“ vor, sondern umgekehrt: vor den Heeren der thebanischen Könige, und deren Würdenträger unter seiner Schirmherrschaft! **Denn zuerst wurde Zachariel-Amun zum herrschenden Zeitgeist – und erst dann wurden die thebanischen Könige zu den Herrschern Ägyptens und ihre Priester zu den obersten Opferbringern!***

Wir wollen natürlich nicht leugnen, dass oft – hauptsächlich in den letzten zwei-drei Jahrtausenden – mit theologischen Konstruktionen spekuliert worden ist. Aber anzunehmen, dass das Pantheon der antiken Völker *von Anfang an, vor allem oder ausschließlich* das Ergebnis menschlicher Spekulationen gewesen sei, ist ein tragischer Irrtum. Zamarovský jedoch hat, man weiß nicht woher, das sichere Gefühl, dass die Aufgabe der Priester in nichts anderem bestand, als durch halbbrecherische theologische Äquilibristik nachträglich die Verschiebungen der politischen Macht im Lande zu begründen. Wenn sie Amun zum höchsten Gott ausrufen wollten, „*mussten sie mit solchen Problemen fertig werden, wie es die Konfrontation Amuns mit den älteren höchsten Gottheiten Re und Ptah darstellte*“, und deswegen mussten sie angeblich „*den Sonnengott Re mechanisch mit Amun verbinden und so den Gott Amun-Re schaffen, der dann zu der einzigen Gottheit Amunre verschmolz*“.⁸⁷

Wir jedoch wissen schon, dass Amun und Re ganz und gar nicht mechanisch und gewaltsam zugeordnet wurden, denn Zachariel ist sowohl in der jüdischen als auch in der christlichen Angelogie der unzertrennliche Gefährte Michaels, und die Sonne und Jupiter bildeten aus der Sicht der geistigen Kosmologie einst einen Körper und sind sogar nach dem astronomischen Gesichtspunkt verwandt. **Die thebanischen Priester waren um nichts weniger befugt, von der Doppelgottheit Amun-Re zu sprechen, wie die heutigen Astronomen berechtigt sind, vom Doppelgestirn Jupiter-Sonne zu sprechen!**

Die Synthese Amun-Re ist eine ganz passende Erfassung der Tatsache, dass Jupiter-Amun in der Zeit seiner Herrschaft unter allen planetaren Erzengeln zum führenden wurde, zum ersten Dolmetscher und Regenten der Impulse des Sonnenlogos, das im Hintergrund aller Erzengel ununterbrochen als Herrscher über das Sonnensystem wirkt. **Jupiter ist tatsächlich in den Jahren 2017 – 1663 v.Chr. in die Dienste der Sonne erhoben worden, und dies stimmt vollkommen mit der Epoche des Mittleren Reiches in Ägypten überein (2040 – 1640 v.Chr.)!**